

II. Aufgabe und bisherige Arbeitsleistung.

Als Aufgabe der Monumenta Germaniae wurde von Anbeginn an die kritische Edition der Quellen zur deutschen Geschichte des Mittelalters also des Zeitraums von etwa 400 - 1500 n. Chr. ins Auge gefasst. Wenn man aber ursprünglich glaubte, die Aufgabe in etwa 20 Jahren lösen zu können, so sah man sich in dieser Erwartung sehr bald enttäuscht. Denn einmal erwies sich der zu bearbeitende Stoff als wesentlich umfangreicher als man angenommen hatte, zumal mit der Zeit manche Quellengattungen, an die man ursprünglich nicht gedacht hatte, wie Briefe, Gedichte u. a. mehr, in das Programm mitaufgenommen wurden. Daneben aber führte die fortschreitende Editionsarbeit mit der Zeit zu einer wesentlichen Verfeinerung der Methoden, ja zum Teil zur Herausbildung ganz neuer Methoden, die erheblich zeitraubender, aber auch sehr viel ertragreicher waren als die früheren; viele in den Anfangszeiten des Unternehmens bereits edierte Quellen mussten daher nachträglich noch einmal neu bearbeitet werden. Infolgedessen ist ein Abschluss auch jetzt noch nicht erreicht und für's erste auch noch nicht abzusehen. Andererseits ist aber der Ertrag der bisherigen Arbeiten ein sehr ansehnlicher: er liegt vor in 35 Foliobänden, ca. 95 Quartbänden und ca. 100 Oktavbänden; dazu kommt eine Zeitschrift (erst Archiv, dann Neuss Archiv, jetzt Deutsches Archiv genannt) in 70 Bänden und eine bisher 10 Bände umfassende Reihe von Untersuchungen und Darstellungen. Im Ganzen wird man ohne weiteres behaupten dürfen, dass keine andere Kulturinstitution über ein Quellenwerk verfügt, das sich an Umfang, aber auch an Qualität mit den Monumenta Germaniae auch nur entfernt vergleichen liesse. Diese Tatsache ist auch von der ausländischen Wissenschaft jederzeit in vollem Mass anerkannt worden und hat während der letzten Jahre in dem ausserordentlichen Interesse, mit dem überall die Wiederaufnahme unserer Arbeiten begleitet wurde, ihren besonderen Ausdruck gefunden.

Neben dieser ihrer unmittelbaren Aufgabe haben die Monumenta Germaniae mit der Zeit noch die weitere Funktion gewonnen, als Ausbildungsstätte für den wissenschaftlichen Nachwuchs auf dem Gebiet der mittelalterlichen Geschichte zu dienen. In den letzten Jahrzehnten sind weitaus die meisten Vertreter des Faches auf den Universitäten, aber auch viele Archivare und Bibliothekare durch diese Schule gegangen. Die Fortführung dieser Tradition erscheint umso unumgänglicher, je weniger die Universitäten unter den gegenwärtigen Verhältnissen in der Lage sind, den Studierenden eine voll ausreichende wissenschaftliche Ausbildung zu geben. Die Monumenta Germaniae sind in dieser Hinsicht eines der ganz wenigen geisteswissenschaftlichen Institute, die den zahlreich vorhandenen naturwissenschaftlichen Forschungsinstituten an die Seite gestellt werden können.

III. Finanzielle Grundlagen.

Der Haushalt der Monumenta Germaniae (zuletzt des sog. Reichsinstituts) betrug bis zum Ende des Krieges 72 000 M., und ist auch jetzt wieder, zunächst von den Ländern der amerikanischen Besatzungszone und gegenwärtig vom Lande Bayern, in der gleichen Höhe zur Verfügung gestellt worden. Die persönlichen Ausgaben betragen DM 50 750.--, die sachlichen DM 21 250.--. In den persönlichen Ausgaben sind inbegriffen das Gehalt des Präsidenten, der früher Reichsbeamter war und jetzt bayeri-